

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	13
1. Die analytisch-hermeneutische Methode	22
2. Forschungsstand und Begründung der Autorenwahl	26
2.1 Moderne: Kant als Freiheitsdenker	26
2.2 Postmoderne: Foucault als Freiheitsdenker	34
2.3 Vergleichende Perspektiven	48
3. Aufbau	51
II. Kant: Die Vereinbarkeit von Freiheit und Notwendigkeit	54
1. Erkenntnis: Transzendente Freiheit	54
1.1 Erkenntnisvermögen und transzendentes Subjekt	54
1.1.1 Die erkenntniskonstitutive Funktion des Subjekts	55
1.1.2 Die erfahrungsunabhängigen Elemente der Erkenntnis	63
1.1.3 Das Selbstbewusstsein	66
1.2 Bestimmbare und unbestimmbare Gegenstände: Erscheinung und Ding an sich	74
1.3 Freiheit als absolute Spontaneität	83
1.3.1 Der logische und reale Gebrauch der Vernunft	83
1.3.2 Die dritte Antinomie der Vernunft	91
1.3.2.1 Die Unmöglichkeit der theoretischen Freiheitserkenntnis	91
1.3.2.2 Die Denkmöglichkeit von Freiheit	95
1.4 Zwischenfazit	105
2. Moral: Praktische Freiheit	106
2.1 Begehrungsvermögen und Wille	116
2.2 Bestimmung des Willens: Objektive Prinzipien als Imperative	128
2.2.1 Gesetzesform und Imperativformel	128
2.2.2 Materie und Form von Imperativen	131
2.3 Freiheit als Autonomie und praktisches Selbstbewusstsein	144
2.4 Zwischenfazit	155

3. Recht: Rechtliche Freiheit	161
3.1 Recht als Vermögen, andere zu verpflichten	165
3.1.1 Positives Recht und Naturrecht	165
3.1.2 Rechtspflichten und ethische Pflichten	166
3.2 Bestimmung anderer durch Zwang	180
3.2.1 Allgemeines Rechtsprinzip	180
3.2.2 Analytizität von Recht und Zwang	184
3.3 Freiheit als rechtliche Unabhängigkeit und politische Autonomie	190
3.3.1 Freiheit als angeborenes Recht	190
3.3.2 Naturrechtliche Defizite des Naturzustandes	193
3.3.3 Der ursprüngliche Vertrag	196
3.4 Zwischenfazit	201
III. Foucault: Die Unvereinbarkeit von Freiheit und Notwendigkeit	204
1. Wissen: Unbestimmte Freiheit	204
1.1 Wissen innerhalb einer kritischen Geschichte des Denkens	204
1.1.1 Denken	204
1.1.2 Kritik	209
1.2 Wissenssysteme und Dezentrierung des Subjekts	227
1.2.1 Episteme der Renaissance	229
1.2.2 Episteme der Klassik	230
1.2.2.1 Objektivierungsmodus: Identität und Differenz	230
1.2.2.2 Zeichen und Sprache: Repräsentation	232
1.2.2.3 Subjektivierungsmodus: Primat der Analyse	235
1.2.3 Episteme der Moderne	238
1.2.3.1 Objektivierungsmodus: Geschichtlichkeit	238
1.2.3.2 Subjektivierungsmodus: Endlichkeit	244
1.2.3.3 Zeichen und Sprache: Zerstreuung des Seins	246
1.2.4 Ereignis: Gegenständlichkeit ohne Gegenstand	249
1.3 Freiheit als Unbestimmtheit	261
1.3.1 Freiheit als Ereignis	263
1.3.2 Systemimmanenz und -transzendenz	268
1.4 Zwischenfazit	271
2. Macht: Widerständige Freiheit	272
2.1 Macht als handelndes Einwirken auf Handeln	273
2.2 Machtsysteme	284
2.2.1 Renaissance: Souveränitätsmacht	286
2.2.2 Klassik: Disziplinarmacht	289

2.2.3 Moderne: Biomacht und Sicherheitsdispositiv	294
2.3 Freiheit als Widerstand	298
2.4 Zwischenfazit	306
3. Ethik: Nicht-identitäre Freiheit	307
3.1 Ethik als Einwirken auf sich selbst	309
3.2 Ethiksysteme: Zwei Imperative der Ethik	315
3.2.1 Griechische Klassik: Epistrophe	318
3.2.2 Hellenismus und jüngere Stoa: Konversion	320
3.2.3 Christentum: Metanoia	325
3.2.4 Neuzeit: cartesianisches Moment	329
3.3 Freiheit als Differenz seiner selbst	333
3.4 Zwischenfazit	341
IV. Schlussfolgerungen	342
1. Vergleich: (Selbst-)bestimmte und unbestimmte Freiheit	342
2. Moderne und postmoderne Freiheit	352
V. Siglen	357
VI. Literaturverzeichnis	361
1. Primärliteratur	361
2. Sekundärliteratur	364